

Linguistisches Kolloquium

Wintersemester 2017/18

24.10.2017

THOMAS BARTZ (Duisburg-Essen)

Texte sprachbewusst optimieren.

**Ein linguistisches Kategoriensystem für die computergestützte Revision
qualitätsrelevanter sprachlicher Merkmale in Texten**

Die Textrevision ist ein konstitutiver Bestandteil des Schreibprozesses, den Schreiber zur Textoptimierung nutzen können – ein hinreichendes Sprachbewusstsein und Wissen über erfolgversprechende Revisionsstrategien vorausgesetzt. Das für die Textoptimierung benötigte Wissen ist allerdings komplex, es umfasst Kenntnisse sowohl über sprachliche Strukturen und Verfahren samt ihrer Funktionalität im Text als auch über die für einen Text verbindlichen sprachsystematischen Normen und pragmatischen Angemessenheitskriterien, die von den Adressaten des Textes abhängen. Wenig erfahrene Schreiber, insbesondere Schülerinnen und Schüler sowie Studierende früher Semester, verfügen jedoch vielfach noch nicht in ausreichendem Maße über entsprechende Kenntnisse, selbst erfahrene Schreiber überarbeiten häufig ‚nach Gefühl‘. Intelligente Schreibassistentenumgebungen, deren Entwicklung zuletzt insbesondere für das Englische rasch vorangetrieben wurde, könnten Schreiber bei einer sprachbewussten Textoptimierung unterstützen. Da den bestehenden Systemen allerdings eine fundierte und systematische (text-)linguistische Grundlage fehlt, bleiben sie bislang unter ihren Möglichkeiten.

Gegenstand des Vortrags wird die Vorstellung eines linguistischen Kategoriensystems für die Textoptimierung sein, das dazu beizutragen soll, die sprachlichen Merkmale von Textqualität für Schreibende in der Schule, an der Universität und in professionellen Kontexten besser sichtbar und in ihren funktionalen Zusammenhängen verständlich zu machen. Dazu wurden die textkonstitutiven und für die Textqualität entscheidenden sprachlichen Mittel anhand der einschlägigen (text-)linguistischen Forschung ermittelt und zu relevanten sprachsystematischen Normen und Regularitäten sowie pragmatischen Angemessenheitskriterien in Beziehung gesetzt. Dadurch wurde eine Voraussetzung dafür geschaffen, dass spezifische sprachliche Ausführungshilfen zur gezielten Überarbeitung von Formulierungen und Textpassagen überhaupt angeboten werden können.

Durch das entwickelte Kategoriensystem wird im Übergangsbereich der Forschungsgegenstände Textqualität, Textrevision sowie computergestützte Schreibassistenten- und Sprachlernanwendungen eine Lücke geschlossen, die koordinierte Forschungsvorhaben bislang erschwert hat: das Fehlen eines bereichsübergreifend einsetzbaren Analysewerkzeugs, das auf der Grundlage der gängigen linguistischen Beschreibungskategorien unterschiedliche Arten von Normvorstellungen sichtbar machen kann, die je nach Kommunikations- und Sachkontext auf einen Text gerichtet sind. Für die Textqualitätsforschung ergeben sich dadurch neue Möglichkeiten der empirischen Ermittlung in bestimmten Adressatenkreisen bestehender Qualitätsanforderungen an Texte, die z. B. anhand vorgenommener Textrevisionen erfasst werden können. Die Forschung im Bereich Textrevision profitiert durch neue Möglichkeiten der Beobachtung und Einordnung vorgenommener Veränderungen an Texten – z. B. in unterschiedlichen Überarbeitungsszenarien, die auch Teil einer computergestützten Schreib- oder Revisionsumgebung sein können. Bei der Entwicklung oder Evaluation von computergestützten Schreibassistenten- und Sprachlernanwendungen lässt sich das Kategoriensystem schließlich nicht nur als didaktisches Werkzeug nutzen, sondern auch dazu einsetzen, für die automatische Sprachanalyse erforderliche Regeln, Modelle oder Wissensbasen zu erstellen.